Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil. Die Zeile . . 15 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 Goldpfennige. b) im Reklameteil. Die Zeile . 50 Goldpfennige.

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn. Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 98 | Mittwoch, den 29. April 1925. | 99. Jahrgang.

Vor der Entscheidung in Preußen

Möglichkeit einer Landtagsauflösung

Berlin, 28. April. Der interfraktionelle Ausschuß des Preußischen Landtages aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten hielt am Dienstag nachmittag eine 1½ stündige Sitzung ab. Die Parteien waren sich darin einig, daß man das Kabinett Braun mit allen Mitteln stützen und zu diesem Zweck alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden wolle. Gegebenenfalls könne auch eine Auflösung des Landtags in Frage kommen. zunächst will man das Ergebnis der für Mittwoch und Donnerstag angesetzten Aussprache der Regierungserklärung abwarten und darnach die zu treffenden Maßnahmen beraten. Die Demokraten vertraten den Standpunkt, daß das Kabinett durch die Wahl am 3. April das Vertrauen bekundet erhalten habe. Die Fraktion werde sich deshalb mit einer Billigungserklärung zufrieden geben. In sozialdemokratischen Kreisen ist die Stimmung für Auflösung vorherrschend. Das Zentrum will, wie verlautet, erst die Rückkehr von Marx, die für Donnerstag erwartet wird, abwarten, ehe es endgültig zu der Frage der Auflösung oder der Nichtauflösung Stellung nimmt. Auch die Rechtsparteien traten am Spätnachmittag zu einer Sitzung zusammen, um die Richtlinien für ein gemeinsames Vorgehen in Preußen zu besprechen. Die einzelnen Vertreter werden nunmehr ihren Fraktionen über diese Besprechungen Bericht erstatten.

*

Die Vossische Zeitung läßt sich aus dem preußischen Landtag melden, daß am Sontnag den 14. Juni wahrscheinlich Neuwahlen stattfinden werden. Ministerpräsident Braun sei entschlossen, falls ihm am Mittwoch nächster Woche das Vertrauen des Landtags nicht ausgesprochen wird, zur Landtagsauflösung zu schreiten. Ende dieser Woche wird der Ausschuß, der über die Auflösung zu bestimmen hat, und der aus dem Oberbürgermeister Dr. Adenauer als Vorsitzender des Preußischen Staatsrats, dem Landtagspräsidenten Bartels und dem Ministerpräsidenten Braun besteht, zusammentreten, um über die Auflösung zu beschließen.

Präsidentenwahl u. Reichsregierung

Berlin, 29. April. Das Reichskabinett trat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, um die politische Lage zu erörtern. An der Sitzung nahmen sämtliche in Berlin anwesenden Reichsminister teil, bis auf Minister Dr. Stresemann, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, dem Kabinettsbeschluß jedoch nachträglich beitrat.

Es wurde Uebereinstimmung darüber festgestellt, daß das Kabinett anläßlich der Neuwahl des Reichspräsidenten nicht zurücktreten werde, da ein verfassungsrechtlicher Grund hiefür nicht vorliegt.

Der Reichskanzler erstattete über seine am Vormittag stattgehabte Unterredung mit dem zukünftigen Reichspräsidenten im Kabinett Bericht.

Der Reichskanzler bei Hindenburg.

Berlin, 28. April. Der Reichskanzler hatte heute mit dem neu gewählten Reichspräsidenten in Hannover eine Besprechung über die Formalitäten der Amtsübernahme des Reichspräsidenten. Schon aus diesem Grunde sind die Veröffentlichungen über die Formalitäten der Amtsübernahme zum mindesten verfrüht. Reichskanzler Dr. Luther trifft heute Abend in Berlin ein und wird morgen auf dem Industrie- und Handelstag eine Rede vorwiegend wirtschaftspolitischer Natur halten. Er wird aber auch auf außenpolitische Fragen zu sprechen kommen.

Berlin, 29. April. Ueber den Kanzlerbesuch bei Hindenburg wird folgende amtliche Darstellung ausgegeben: Reichskanzler Dr. Luther hat heute den gewählten Reichspräsidenten von Hindenburg aufgesucht um mit ihm die die Amtsführung betreffenden Fragen zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit hat auch der erste politische Meinungsaustausch über die wichtigsten schwierigen Fragen stattgefunden. Die Unterhaltung hat volle Uebereinstimmung ergeben.

Gruß Dr. Hellpachs an Hindenburg

Karlsruhe, 29. April. Auf einem am Dienstag Abend von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände Badens veranstalteten parlamentarischen Abend hob Staatspräsident Dr. Hellpach bei der Begrüßung der etwa 300 erschienenen Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft hervor, die deutsche Nation habe ihren größten politischen Kampf durchfochten. Jetzt gelte die Losung:

Die Waffen ruhen und haben zu ruhen!"

Als Vertreter der Demokratie bekenne ich mich zu dem Grundsatz, daß, nachdem die Nation gesprochen hat und die Wahlkampagne beendet ist, die Wogen des politischen Kampfes zu dem Oberhaupt des Deutschen Reiches nicht mehr hinaufschlagen dürfen.

Es gibt nur noch eine zulässige Haltung der Ehrerbietung.

Wir grüßen in dieser Stunde das neue Reichsoberhaupt in gemeinsamer Verehrung. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.) Der Präsident des badischen Landtages, Dr. Baumgartner, knüpfte in seiner Begrüßungsansprache an diese Worte an und betonte auch, daß die Zentrumspartei, die in diesem Wahlkampf unterlegen sei, dem neuen Reichspräsidenten Ehrfurcht und Ehrerbietung entgegenbringe, die sie auch dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert dargeboten.

Tages-Spiegel.

Der Einzug des neuen Reichspräsidenten in Berlin wird voraussichtlich am 8. Mai die Vereidigung am 9. Mai erfolgen.

*

Briand hat die Parole ausgegeben, daß die Wahl Hindenburgs die Politik der französischen Regierung nicht beeinflussen dürfe

*

Der Reichstag ist gestern wieder zusammengetreten, um die Beratung des Reichshaushalts fortzusetzen.

*

Der preußische Landtag hat die Regierungserklärung Braun entgegengenommen. Die Lage des neuen Kabinetts ist kritisch

*

Kultusminister a. D. Konrad Hänisch, seit 1923 Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wiesbaden, ist an den Folgen einer Venenentzündung gestorben.

*

Die erste Unterredung Dr. Trendelenburgs mit dem französischen Handelsminister über das Wirtschaftsabkommen verlief befriedigend.

*

Die 10prozentige Erhöhung der Eisenbahntarife wird durch eine Aenderung der Kilometer-Sätze vollzogen. Die neuen Gebühren werden pro Kilometer in der 4. Klasse 3,3 Pfennig, in der 3. Klasse 5 Pfennig, in der 2. Klasse 7,5 Pfennig und in der 1. Klasse 10,5 Pfennig betragen. Die sonstigen Zuschläge werden systematisch um 10 Prozent erhöht.

Keine Unterbrechung der Sicherheitsverhandlungen

Weitere Prüfung der deutschen Vorschläge

Paris, 28. April. Offiziös wird mitgeteilt, daß die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten keine Unterbrechung in den Verhandlungen wegen des von Deutschland vorgeschlagenen Sicherheitspaktes herbeiführen würde. Die Verhandlungen hätten am 24. Januar mit der Ueberreichung der deutschen Vorschläge begonnen. Der Quai d'Orsay setzte das Studium der deutschen Denkschrift fort und arbeite gegenwärtig die Note aus, die von Frankreich an England und die übrigen Alliierten übermittelt werden soll, bevor diese Antwort an den deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann weitergeleitet werden würde. Anders würde die Situation sich gestalten, wenn Deutschland sein Angebot zurückzöge. In diesem Falle hätte die deutsche Regierung die Verantwortung für den Abbruch der Verhandlungen. Wenn aber eine Zurückziehung des deutschen Angebots nicht erfolge, werde Frankreich die Verhandlungen fortsetzen, weil es diese nicht mit dieser oder jener Regierung, sondern mit einem Lande führe. Vorläufig dränge nichts zum Abschluß der Verhandlungen und man möchte in Paris zunächst wissen, in welcher Weise in Deutschland jetzt die Exekutivgewalt mit der Regierungsgewalt zusammenarbeiten werde. Die Verhandlungen würden also nicht aufgegeben werden, würden aber in der nächsten Zeit etwas langsamer geführt werden, bis man über die Situation in Deutschland völlige Klarheit gewonnen haben würde.

Beratungen über den Fochbericht

Berlin, 28. April. Wie die Morgenblätter aus Paris melden wird die Botschafterkonferenz am Mittwoch vormittag zusammentreten, um die Antwortnote des Marschalls Foch zu dem Bericht der interalliierten Militärkommission in Deutschland über die Entwaffnung zu prüfen.

Vom Völkerbund

Paris, 29. April. Paul Boncourt, der die französische Regierung bisher beim Völkerbund in dem Entwaffnungskomitee vertreten hatte, begibt sich heute als Führer der französischen Delegation nach Genf, um an der Konferenz über den Handel mit Waffen, Munition und Kriegsgerät teilzunehmen. Auf der Tagesordnung der Konferenz, die von 38 Ländern beschickt wird, steht die Ausarbeitung eines Abkommens, das die entsprechenden Bestimmungen der Akte des Abkommens von St. Germain und des Abkommens vom September 1919, das niemals in Kraft getreten ist, ersetzen soll.

Das englische Budget

London, 28. April. Heute trat das Unterhaus nach seinen Osterferien wieder zusammen. Zunächst wurden zwei Anfragen beantwortet, und zwar erklärte der Ministerpräsident Baldwin,

daß er in keinem Land ein Anzeichen bemerke, wonach es möglich wäre, demnächst eine internationale Abrüstungskonferenz einzuberufen.

Der Staatssekretär im Kriegsministerium erklärte, daß der englische Oberkommandierende der Truppen in den Rheinlanden mitgeteilt habe, daß eine starke kommunistische Propaganda betrieben werde. Diese verbreite insbesondere revolutionäre Broschüren unter den englischen Soldaten. Eine Untersuchung an Ort und Stelle sei eingeleitet worden.

Der Schatzsekretär ergriff sodann das Wort und erklärte zunächst, daß die Voranschläge seines Vorgängers Snowden ungefähr den Steuereinnahmen des letzten Budgetsjahres entsprochen hätten. Im letzten Budgetjahr sei es möglich gewesen, die schwebende Schuld herabzusetzen.

Churchill erklärte sodann, daß es unbedingt notwendig sei, daß England mit der Bezahlung seiner Schulden fortfahre.

Die Regierung habe beschlossen, daß der Bank von England eine allgemeine Erlaubnis erteilt werden soll, Gold, Silber und Bronzemünzen ins Ausland auszuführen.

Die Ankündigung rief im Haus außerordentliche Sensation hervor. Churchill fuhr fort, gegenwärtig betrage die Goldreserve, die sich in den Kassen der Bank von England befinde, 153 Millionen Pfund Sterling. Die Regierung habe ferner 166 Millionen Dollars angekauft, die notwendig seien, um die Zinsen der Schulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen. Die Gesamtheit der Ausgaben für 1925/26 belaufe sich auf 799 400 000 Pfund Sterling, das seien um 9 400 000 Pfund mehr als im vorigen Budget, was vielleicht eine Enttäuschung bereite.

Im Budget 1925 sei vorgesehen, daß Deutschland 9 500 000 Pfund Sterling an Großbritannien zahlen werde. Was Frankreich anlange, so sei mit einer Zahlung der Franzosen für das laufende Budgetjahr nicht zu rechnen.

Churchill erklärt sich im weiteren Verlauf seiner Rede als Anhänger einer Erhöhung der Zölle für Natur- und Kunstseide, sowie auf Malz. Die Regierung habe ferner die Absicht, die sogenannten Mac-Kennazölle ab 1. Juli wieder einzuführen, aber nur für Luxusartikel. Ferner soll eine soziale Versicherung mit Wirkung vom 1. Juni 1926 ab ins Leben treten. Die Regierung mache den Vorschlag, daß die Einkommensteuer um 6 d pro Pfund Sterling herabgesetzt werde. Diese Verminderung werde eine Verminderung der Einnahmen um 24 Millionen Pfund Sterling für dieses Jahr und um 32 Millionen für das folgende Jahr betragen.

Die Morgenblätter melden aus London: Das Unterhaus nahm gestern nach der Budgetrede Churchills die Gesetzesvorlage über die Rückkehr zur Goldwährung an.

Ein Sparerlaß Caillaux

Paris, 29. April. Finanzminister Caillaux hat an sämtliche Minister ein Schreiben gerichtet, das sich auf die Budgetvorlage für 192 6bezieht. Caillaux ersucht um die Einreichung der Budgetvorschläge für den 16. Mai. Es heißt darin, daß bei der Abfassung der Budgetentwürfe die größte Sparsamkeit herrschen müßte und daß die Ausgaben nach Möglichkeit einzuschränken seien. Jeder habe bei der gegenwärtigen schwierigen Lage eine schwere Verantwortung auf sich. Die Opfer, die dem Lande auferlegt werden müssen, seien nicht mit irgendwelcher Verschwendung zu vereinbaren. Jede Ausgabe, die nicht gesetzlich gerechtfertigt werden könne, müsse vermieden werden. Von größter Wichtigkeit sei es, in den Verwaltungen die notwendigen Ersparnismaßnahmen zu ergreifen. Ohne Unterschied des Ranges müsse das Personal, dessen Anwesenheit nicht unbedingt notwendig sei, entlassen werden. Zum Schluß heißt es: Ich bin überzeugt, daß Sie bei der Vorbereitung ihrer Vorschläge nicht verfehlen werden, auf die vorstehenden Gedanken einzugehen und ich bitte noch, im übrigen zu ihren Entwürfen eine Tabelle der Einschränkungen hinzuzufügen, die Sie durchzuführen planen. Im Uebrigen wäre es mir unmöglich, Vorschlägen zuzustimmen, die nicht vom Geiste strengster Sparsamkeit erfüllt sind.

Das Ausland zum Wahlergebnis

Erklärung des Außenministers Briand zur Wahl Hindenburgs

London, 28. April. Der „Daily Expreß" veröffentlicht eine Unterredung seines Pariser Berichterstatters mit Briand, der über die Wahl Hindenburgs folgende Erklärung von größter Tragweite abgegeben hat: England und die Vereinigten Staaten können durch die Wahl Hindenburgs überrascht worden sein. Frankreich ich nicht überrascht worden. Wir haben nie auf den Sieg von Marx spekuliert. Im ganzen genommen erwarten wir keien sofortige Aenderung der Außenpolitik. Wir glauben nicht, daß Deutschland in die glatte Anwendung des Dawesplanes eingreifen wird. Es mag notwendig sein, die Militärkontrolle der deutschen Rüstungen fortzusetzen und da es wahrscheinlich ist, daß der neue Präsident viele seiner alten militärischen Genossen in die Wilhelmstraße berufen wird, mag es gleichfalls notwendig sein, gemeinsam mit unseren Alliierten unsere Wacht am Rhein aufrecht zu erhalten. Wir haben bis jetzt keine Einladung erhalten, diese Angelegenheit mit der englischen Regierung zu erörtern, aber wir würden eine solche Einladung mit größter Bereitwilligkeit annehmen, wenn wir sie erhielten. Wenn die deutsche Regierung nach dem üblichen Verfahren vorgeht und uns die Wahl Hindenburgs anzeigt, werden wir eine Bestätigung dieser Mitteilung als Antwort senden.

Die dänische Presse zu Hindenburgs Wahl.

Kopenhagen, 28. April. „Sozialdemokraten" schreibt heute: Hindenburgs Ruhm von der Schlacht in Masuren hat alles politische Denken und jede gesunde Vernunft überflügelt. Deutschland hat ohne Rücksicht auf die Folgen gewählt. Die verzweifelten Anstrengungen der gesammelten Demokratie haben nicht die Macht auswiegen können, die der Name Hindenburg noch auf die Gemüter ausübt. „National Tidende" und „Berlinske Tidende" sehen in dem Erfolg Hindenburgs einen Sieg der Deutschnationalen und eine Gefahr für den Frieden Europas.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine Aera der Versöhnung?

Die Ansprache Hindenburgs. — Die Sozialdemokraten zum Kampf entschlossen. — Abwartende Haltung des Zentrums und der Demokraten. — Die Erschwerung der Lage durch die preußische Krise. — Fahrt Dr. Luthers nach Hannover. — Bevorstehende programmatische Erklärungen des Reichskanzlers. — Die Beunruhigung des Auslandes. — Eine bezeichnende Feststellung Lloyd Georges.

Berlin, 28. April. Obwohl die meisten Blätter die gestrige Ansprache Hindenburgs in engerem Kreise, daß er kein Parteimann sein wolle und sich von keiner Partei einfangen lassen würde, nicht wiedergegeben, scheint doch eine gewisse Parole durchgeführt zu werden. Nicht nur das Organ Stresemanns, auch weiter rechts stehende Zeitungen sprechen heute im Sinne der Versöhnung und betonen dabei, daß Hindenburg als Persönlichkeit gesiegt habe, was also bedeuten soll, daß sie in dem Ergebnis nicht eine parteipolitische Entscheidung sehen. Es fragt sich, wie das in der Praxis wird. Daß die Sozialdemokratie den Kampf erst recht führen wird, läßt sich mit einiger Sicherheit, ganz abgesehen von der sonstigen Einstellung, aus dem heutigen „Vorwärts" ersehen. Die Sozialdemokratie beklagt den Verlust großer Wählermassen, die zu den Kommunisten abgeschwenkt sind, und wird versuchen, sie zurückzugewinnen. Dabei ist der „Vorwärts" merkwürdig still über die angebliche Spaltung innerhalb der Kommunisten geworden. Man darf annehmen, daß diese Dinge nicht ganz so ernst sind, wie er sie gestern hingestellt hat.

Zentrum und Demokraten werden, soweit wir es beurteilen können, zunächst abwarten. An eine Kampfansage im Sinn der Sozialdemokraten ist keineswegs zu denken, wenigstens nicht im Reiche. Schwierig werden die Verhältnisse nur durch Preußen. Hier ist der Chef des Kabinetts der Sozialdemokrat Braun, der Innenminister Severing, während Zentrum und Demokraten die übrigen Plätze innehaben. Die heutige Regierungserklärung wird keinen Aufschluß geben. Es schließt sich erst die Debatte an und allgemein rechnet man damit, daß die Abstimmung über ein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum nicht vor acht Tagen erfolgen wird. Bis dahin ist also Zeit zur Klärung. Die Rechte befindet sich dabei in einer unangenehmen Lage. Sie kann das Kabinett nicht anerkennen, läuft aber Gefahr, durch ein Mißtrauensvotum das Zentrum erst recht nach links zu stoßen.

Im übrigen wird die nächste Woche verhältnismäßig ruhig verlaufen, da man zunächst einmal die Vereidigung Hindenburgs abwarten muß. Der Reichskanzler, der in einem Telegramm Hindenburg seine Glückwünsche aussprach, ist heute nach Hannover gefahren und kehrt abends zurück. Offiziell wird dieser Besuch damit begründet, daß über die Formalitäten bei Einholung des neuen Reichspräsidenten Vereinbarungen getroffen werden sollen. In Wirklichkeit darf man aber annehmen, daß bei dieser Gelegenheit auch die Frage entschieden wird, wer den wichtigen Posten des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten übernehmen soll. Es wird eine Reihe von Namen genannt, doch ist das naturgemäß nur Kombination. Bezeichnenderweise entstammen die Träger dieser Namen fast ausnahmslos der Mitte. Wahrscheinlich wird an dem ganzen Bureau nicht sehr viel geändert werden, da es auch unter Ebert keinen parteipolitischen Charakter trug. Der bisherige Staatssekretär Meißner ist aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen und stand den Deutschnationalen näher als den Sozialdemokraten.

Wenn Dr. Luther zurückkehrt, wird er Gelegenheit nehmen, auf der Tagung des Industrie- und Handelstages sofort über sein politisches Programm zu sprechen. Er wird zunächst wirtschaftspolitische Gesichtspunkte entwickeln, wie das ja die Umgebung bedingt, doch erwartet man, daß er auch außenpolitisch eine Klärung herbeiführt. Es ist nach dem ganzen Charakter Luthers anzunehmen, daß er seine Politik unverändert fortsetzt. Er ist nicht der Mann, sich irgendwie beirren zu lassen. Ganz abgesehen davon, daß sich Hindenburg ausdrücklich in seiner Wahlrede zu diesem seinem Programm bekannt hat, ist der Reichskanzler verfassungsmäßig unabhängig, solange er das Vertrauen des Reichstages hat.

Das Wesentlichste in der Rede des Reichskanzlers wird der Versuch sein, das Ausland zu beruhigen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Blätter des Auslandes je nach ihrer parteipolitischen Einstellung die Wahl Hindenburgs besprechen. Die offiziellen Organe halten sich zurück. Das dürfte ungefähr der Stellung der Regierungen entsprechen. Eine Ausnahme macht nur Frankreich, das ziemlich deutlich droht. „Daily Expreß" gibt eine Unterhaltung mit Briand wieder, der die Wacht am Rhein als besondere Notwendigkeit bezeichnet und einen Wink an England richtet. In London selbst ist man äußerst ruhig und hat offenbar keine Neigung, etwas zu unternehmen, dürfte sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach französischen Wünschen nicht ganz versagen. Den Franzosen selbst aber, die sich jetzt so aufgeregt gebärden, möge ein Wort Lloyd Georges zu denken geben, der gestern erklärte, daß die Wahl Hindenburgs die Folge der französischen Politik der Nadelstiche sei.

Das berichtigte vorläufige Gesamtergebnis.

Berlin, 28. April. Nach dem berichtigten vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis wurden abgegeben für:

Hindenburg 14 648 773 Stimmen,
Marx 13 760 089 Stimmen,
Thälmann 1 931 635 Stimmen.

Zersplittert waren: 21 896 Stimmen.
Die Gesamtzahl der gültigen Stimmen beträgt 30 362 393.

Kein Wechsel im Personal des Reichspräsidiums.

Berlin, 27. April. Die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet: Wie wir zuverlässig mitteilen zu können glauben, liegt es dem Reichspräsidenten v. Hindenburg völlig fern, einen Wechsel im Stabe seiner Mitarbeiter herbeizuführen. Er wird im Gegenteil Wert darauf legen, sich der Mitwirkung des altbewährten Personals des Reichspräsidiums mit dem Staatssekretär Dr. Meißner an der Spitze zu versichern.

Politische Umschau.

Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg hatte eine erste Besprechung mit dem französischen Handelsminister Chaumet zur Fühlungnahme über die Weiterführung der Verhandlungen. Vorläufig werden nur Verhandlungen einer Unterkommission stattfinden, die die gegenseitigen Zolltarifsätze ausarbeiten soll.

Der britische Generalstab hat auch das zweite Gutachten des Marschall Foch abgelehnt und ein Gegengutachten ausgearbeitet, das die Sicherheitsfrage streng von der Entwaffnungs- und Räumungsfrage trennt.

Die Entscheidung des Botschafterrats über die deutsche Entwaffnung fällt nach Pariser Blättermeldungen nicht vor Mai. Das Kabinett Painlevé hat den Rolletschen Antrag an die Botschafterkonferenz aufrechterhalten, der sich für eine Verlängerung der Militärkontrolle in Deutschland bis 1926 ausspricht.

Im Pariser Auswärtigen Amt wird bestätigt, daß die Haltung der französischen Regierung in der Sicherheitsfrage sowie in der Behandlung aller schwebenden Probleme unabhängig davon sei, daß Marx nicht gewählt sei. In diesem Sinne hat sich auch Briand im gestrigen Ministerrat ausgesprochen.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien" soll in der nächsten Zeit Hindenburg von Frankreich auf die Probe gestellt werden, dadurch, daß man ihm die Frage vorlegt, ob er den endgültigen Verzicht auf Elsaß-Lothringen ebenfalls unterschreibe.

Painlevé empfing den deutschen Botschafter v. Hoesch, die Botschafter von Japan, der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Italiens.

Angesichts der wachsenden Feindseligkeit und Drohungen der Rifkabylen ergriff Marschall Lyautey militärische Maßnahmen zu dem Zweck, die Grenzen des französischen Gebiets zu schützen.

Außer dem Direktor der Banque Generale, Kordoff, wurden der Direktor der Banque Bulgare, Leger, und der Fabrikdirektor Finri verhaftet, die als Mittelsmänner russischer Geldgeber für die bulgarischen agrarkommunistischen Verschwörer angesehen werden.

Die bulgarische Regierung beginnt, alle Staatsbeamten, die sich nicht zu den Regierungsparteien bekennen, in Massen zu entlassen. Nach einer Erklärung des Innenministers wird die Säuberung des Landes von aufrührerischen Elementen rücksichtslos durchgeführt werden.

Am 1. Mai wird in Groß-Berlin eine bedingte Arbeitsruhe herrschen. Die städtischen Betriebe und eine Anzahl Großbetriebe der Privatindustrie haben es ihren Arbeitern und Angestellten freigestellt, am 1. Mai um Urlaub einzukommen. Die Verkehrsunternehmungen und die lebenswichtigen Betriebe sollen im Rahmen des übrigen Sonntagsdienstes arbeiten. Die Eisenbahn verkehrt in gewohntem Umfange.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. April 1925.

Dienstnachricht.

Eisenbahnsekretär Hohmann in Calw ist von der Reichsbahndirektion zum Eisenbahnobersekretär ernannt worden.

Persönliches.

Bei den dieses Frühjahr vor der Handwerkskammer Reutlingen abgehaltenen Meisterprüfungen haben aus dem Oberamtsbezirk Calw die Prüfung bestanden: Bäcker: Eugen Walz-Hirsau, Flaschner: Albert Schwämmle-Althengstett, Glaser: Eugen Hennefarth-Calw, Kammmacher: Jakob Ehmert-Calw, Maler: Bernh. Groth-Liebenzell, Metzger: Fritz Gaiser-Liebelsberg, Eduard Seyfried-Liebenzell, Otto Widmaier-Calw, Fritz Lutz-Calw, Schlosser: Karl Ungerer-Ernstmühl, Schneider: Karl Kost-Ernstmühl, Friedrich Walker-Hirsau, Schreiner Friedrich Bauer-Altburg, H. Lauser-Althengstett, Tapezier: Hans Ballmann-Calw, Hans Wurster-Calw.

Dienst und Dienstbefreiung am 1. Mai.

Nach einer Bekanntmachung des württ. Staatsministeriums ist am 1. Mai der Dienst bei den Staatsämtern und in den staatlichen Betrieben wie an Werktagen auszuüben. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die an diesem Tage dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, haben rechtzeitig bei ihren Vorgesetzten um Dienstbefreiung nachzusuchen. Solchen Anträgen ist insoweit zu entsprechen, als die notwendige Fortführung der Geschäfte keine Einbuße erleidet. Die bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei Arbeitern geschehen; wird von diesen nicht um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die versäumte Arbeitszeit kein Lohn gewährt.

Erhöhung der Angestelltenversicherungsgrenze.

Durch Verordnung vom 23. April 1925 hat der Reichsarbeitsminister die Jahresarbeitverdienstgrenze in der Angestelltenversicherung auf 6000 Rentenmark jährlich festgesetzt. Die Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1925 in Kraft.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Leichte Hochdruckgebiete im Westen und Norden bringen nur vorübergehende Aufheiterung. Im übrigen ist, da die Zufuhr von Tiefdruckströmungen fortdauert, für Donnerstag und Freitag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Tagung der Württ. Landwirtschaftskammer.

(SCB.) **Stuttgart,** 27. April. Die Württ. Landwirtschaftskammer trat heute nachmittag zu ihrer 12. Hauptversammlung zusammen. Präsident Adorno begrüßte besonders Präsident von Sting und Oberregierungsrat Braig von der Zentralstelle für die Landwirtschaft sowie Oberregierungsrat Münzenmaier vom Ernährungsministerium. Er wies darauf hin, daß sich die politische Lage seit dem letzten Jahr entschieden gebessert habe, leider nicht auch die wirtschaftliche. Die Industrie habe es verstanden, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen und ihre günstige Lage sei erreicht worden durch den Zollschutz, den sie genieße. Die Landwirtschaft dagegen entbehre noch des Zollschutzes, obwohl sie sich seit zwei Jahren darum bemühe. In zwei Lagern ständen sich die Auffassungen gegenüber: Industrie- oder Agrarstaat? Die letzten Jahre hätten indessen bewiesen, daß es falsch sei, Deutschland industriell zu sehr festzulegen. Die Parole müsse heißen: Industrie- und Agrarstaat. Der Kampf um den Zollschutz müsse in diesem Jahre zum Austrag kommen. Weiterhin sei aber auch notwendig, die Herabsetzung der Steuertarife auf ein erträgliches Maß. Der Landwirt dürfe durch steuerliche Erpressung nicht um seinen ganzen Ertrag gebracht werden. Nach dieser beifällig aufgenommenen Ansprache erstattete Direktor Dr. Ströbel den Geschäftsbericht für das Jahr 1924, der eine große Arbeit der einzelnen Abteilungen erkennen ließ. Zweifellos hat die umfangreiche Tätigkeit der Landwirtschaftskammer nicht unwesentlich zur Förderung der Landwirtschaft auf den verschiedensten Gebieten beigetragen. Die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1923/24 schließen mit einer Mehreinnahme von 50 Mark und 36 Pfennig ab, sowie mit einem Reinvermögen von 571 249 Mark und 61 Pfennig. Genehmigt wurde der Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1925. Einnahmen und Ausgaben balancieren darin mit 819 300 Mark. Die Haupteinnahme besteht aus der Umlage mit 686 000 Mark. Das sind bei einer Hektarzahl von rund 1 800 000 auf das Hektar 38 Pfennige, auf den württembergischen Morgen rund 12 Pfennig. Der Abg. Feilmayr verlangte weitgehende Abstriche. Früher habe die Belastung pro Morgen 3 Pfennig betragen. Die Nachforderung von 94 300 Mark sei unverständlich. Präsident Adorno begründete die höheren Ausgaben mit der Erhöhung der Beamtengehälter. Ueber das Gehalt des Direktors Ströbel entspann sich eine lebhafte Debatte. Es wurde mit monatlich 1100 Mark angegeben, wozu noch Ortszuschlag, Frauen- und Kinderzuschläge kommen. Gegen den Etat stimmten die Abgg. Feilmayr, Dangel und Weber. Als Mitglieder des Deutschen Landwirtschaftsrates wurden gewählt: Adorno, Vogt, Dr. Frank, Adlung, Ströbel und Professor Münzinger. Zur Frage der Teilbarkeit land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke entstand eine längere Debatte, in der sich mehrere Redner gegen die Möglichkeit beliebiger Teilung wandten, da diese zu einer Proletarisierung des Bauernstandes führen müßte. Direktor Ströbel erklärte, die Landwirte seien gegen jeden Zwang. Augenblicklich sei die Zeit noch nicht gekommen, einen Gesetzentwurf zu beantragen, der eine Mindestgröße bei der Teilung vorsehe. Die Angelegenheit wurde zu neuer Beratung an den volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, die württ. Regierung zu ersuchen, das Gesetz zum Schutz des Maulwurfs vom 31. März 1920 mit Rücksicht auf das starke Ueberhandnehmen der Maulwürfe sofort aufzuheben. Bezüglich des Ausbildungsnachweises für landw. Beamte wurde ein Antrag angenommen, den Gutsbeamten Gelegenheit zu geben, sich den Ausbildungsnachweis für landwirtschaftliche Betriebsleiter zu erwerben.

*

(SCB.) **Pforzheim,** 27. April. Nachts stürzte auf dem Römerweg eine 53 Jahre alte Taglöhnersfrau in betrunkenem Zustand hin und zog sich Verletzungen am Kopfe zu, so daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

(SCB.) **Kuppingen OA. Herrenberg,** 27. April. Von einem Tontaubenschießen in Unterjettingen heimkommend, traf Ochsenwirt Beerstecher in seiner Wirtschaft den Feldschütz Joh. Roller an. Es entspann sich zwischen beiden und den anderen Gästen ein Gespräch über Giftlegen, in dessen Verlauf Beerstecher und Roller in Meinungsverschiedenheiten gerieten, was schließlich zur Folge hatte, daß Beerstecher den Feldschütz aus seiner Wirtschaft wies. Nach kurzer Zeit begleitete der Wirt einige auswärtige Gäste auf die Straße, wo er den Feldschütz Roller schimpfen hörte. Beerstecher griff nach einer Reitpeitsche und versetzte dem Ruhestörer einige Streiche, erhielt aber plötzlich von diesem einen Messerstich in die Brust. Beerstecher konnte sich noch in seine Wohnung schleppen, wo er bald das Bewußtsein verlor und nach zehn Minuten starb.

(SCB.) **Weilimdorf,** 27. April. Für die Verschmelzung von Weilimdorf mit Feuerbach vorbehältlich der Erfüllung der von Weilimdorf geäußerten Wünsche notierten gestern 1188 Einwohner, gegen die Verschmelzung nur 269. 80 Proz. der Einwohner haben sich also für die Eingemeindung nach Feuerbach ausgesprochen.

(SCB.) **Stuttgart,** 27. April. Die Transportarbeiter von Groß-Stuttgart, Feuerbach und Zuffenhausen sind heute unter Ablehnung eines Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses der eine Lohnerhöhung von 3 Mark vorsieht und von den Unternehmern für Stuttgart und Heilbronn angenommen, für das übrige Land aber abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten.

(SCB.) **Stuttgart,** 27. April. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am 27. April sind die Transportarbeiter von Groß-Stuttgart, Feuerbach, Zuffenhausen und Heilbronn wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Die Reichsbahndirektion ist bestrebt, die Zustellung der angekommenen Stückgüter aufrecht zu erhalten; soweit dies nicht möglich ist, werden sie zur Selbstabholung des Empfängers angemeldet. Zur Vermeidung von Störungen auf der Bahn und in ihren eigenen Betrieben wird den Empfängern von Wagenladungsgütern dringend empfohlen, selbst für fristmäßiges Ausladen und Abfahren ihrer Sendung zu sorgen.

(SCB.) **Eßlingen,** 27. April. Dem Gemeinderat ist der Entwurf des Haushaltplans der Stadtverwaltung für das Rechnungsjahr 1925 zugegangen. Er schließt mit einer Gesamtausgabe von 5 657 000 Mark, einer Einnahme von 3 844 000 Mark ab, so daß ein Abmangel von 2 013 000 Mark vorhanden ist, der durch eine Gemeindeumlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe in Höhe von 22 Proz. der Ertragskataster gedeckt werden soll. Gegenüber dem Abmangel von 1914 mit 1 044 000 Mark bedeutet der heurige eine Steigerung auf annähernd das Doppelte.

(SCB.) **Wiblingen O.A. Laupheim,** 28. April. Am Sonntag fand neben der Abstimmung zur Präsidentenwahl auch die Abstimmung zur Eingemeindung statt. Für die Eingemeindung wurden 429, dagegen 121 Stimmen abgegeben. Das sind rund 81 Prozent.

(SCB.) **Friedrichshafen,** 27. April. Der Rohöl-Triebwagen des Maybach-Motorenbaus unternimmt gegenwärtig jeweils vormittags und nachmittags Probefahrten von hier nach Aulendorf und zurück. Dem Triebwagen beigegeben sind zwei Anhängewagen. Anfänglich wurde dabei in Ravensburg angehalten. Nunmehr geht man dazu über, von hier ohne Halt bis Aulendorf durchzufahren und auf dem Rückweg ebenfalls nirgends anzuhalten. Wie verlautet, sollen die bisher gut gelungenen Probefahrten in Bälde bis Biberach und später vielleicht sogar bis Ulm ausgedehnt werden. In etwa 14 Tagen dürfte eine Probefahrt mit offiziell geladenen Gästen des Reichsver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1683,6 Mk.
1 französischer Franken	218,0 Mk.
1 schweizer Franken	815,3 Mk.

Börsenbericht.

(SCB.) **Stuttgart**, 28. April. An der Börse herrschte eine etwas freundlichere Stimmung und es gab teilweise Kursbesserungen .

Der deutsche Außenhandel im März 1925.

Der deutsche Außenhandel weist auch im März die im Vormonat eingeleitete Tendenz der Verminderung des Einfuhrüberschusses auf. Es betrug die Einfuhr im März 1 110 796 000 Mark, im Februar 1 124 175 000 Mark, im Januar bis März 3 604 855 000 Mark und die Ausfuhr im März 711 746 000 Mark, im Februar 631 417 000 Mark, im Januar bis März 2 040 608 000 Mark. Die reine Wareneinfuhr zeigt im März gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 34 Millionen R.M., während die reine Warenausfuhr gleichzeitig eine Zunahme um 79 Millionen R.M. aufweißt. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs (unter Ausschluß des Außenhandels mit Gold und Silber) ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im März 328 Millionen R.M. gegen 442 Millionen R.M. im Februar und 585 Millionen R.M. im Januar. Die Einfuhrverminderung gegenüber dem Vormonat entfällt hauptsächlich auf Lebensmittel und Getränke (23 Millionen R.M.) und Rohstoffe und halbfertige Waren (13 Millionen R.M.). Die Einfuhr an lebenden Tieren und Fertigwaren ist nahezu unverändert geblieben (Zunahme um je 1 Million R.M.), die Einfuhr an Gold und Silber ist um 21 Millionen R.M. gestiegen. Die Ausfuhrsteigerung verteilt sich hauptsächlich auf Rohstoffe und halbfertige Waren (23 Millionen R.M.) und Fertigwaren (53 Millionen R.M.).

Zahlungen aus aufgewerteten Lebensversicherungen.

Zahlungen aus aufgewerteten Versicherungsverträgen können nach der zurzeit noch geltenden dritten Steuernotverordnung nicht vor 1932 verlangt werden. Dazu ist zu bemerken, daß diese Ausführungen an und für sich nicht unrichtig sind, aber die Ausführungsbestimmungen zur dritten Steuernotverordnung setzen ergänzend dazu fest, daß nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Zahlungen aus den aufgewerteten Versicherungsverhältnissen bis Ende 1932 abgelehnt werden können. Es darf also nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine Versicherungsgesellschaft Zahlungen bis Ende 1932 hinausschieben. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird sicherlich nicht erteilt werden, wenn nicht zwingende Gründe vorliegen. Die Treuhänder haben das Recht und die Pflicht, die vorhandenen Werte schnellstens zu liquidieren, und es ist deshalb mit viel früheren Zahlungen zu rechnen. Man kann auch damit rechnen, daß fällig gewesene oder in Kürze fällig werdende Versicherungssummen und Renten noch in diesem Jahre aufgewertet zur Auszahlung kommen können.

Schlachtviehmärkte.

(SCB.) **Stuttgart**, 28. April. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 41 Ochsen (unverkauft 5), 24 Bullen, 248 (10) Jungbullen, 200 (25) Jungrinder, 98 (10) Kühe 814 Kälber, 1279 Schweine, 22 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 49—53 (letzter Markt 49—53), 2. 39 bis 45 (unv.), 3. 32—38 (unv.), Bullen 1. 44—47 (45—48), 2. 40—43 (40—44), 3. 34—38 (unv.), Jungrinder 1. 53—59 (unv.), 2. 44—52 (unv.), 3. 34—41 (unv.), Kühe 1. 33—41 (33—42), 2. 20—30 (unv.) 3. 13—18 (unv.), Kälber 1. 80—82 (83—85), 2. 72—78 (75—80), 3. 60—70 (60—72), Schafe — (75—80), Schweine 1. 62—65 (64—66), 2. 60—61 (60—63), 3. 55—58 (56—59), Sauen 48—55 Mark. Verlauf des Marktes: langsam.

(SCB.) **Ulm**, 28. April. Zufuhr: 3 Ochsen, 11 Farren, 23 Kühe, 12 Rinder, 118 Kälber, 172 Schewine. Preis für 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 44—48, Farren 1. 38—42, 2. 32 bis 36, Kühe 2. 18—22, 3. 12—16, Rinder 1. 44—38, 2. 38—42, Kälber 1. 66—70, 2. 60—64, Schweine 1. 54—58, 2. 50—52 Mark.

Schweinepreise.

Aalen: Milchschweine 48—70 Mark. — Lauingen: Saugschweine 35—60, Läufer 70—130 Mark. — Tuttlingen: Milchschweine 30—34, Läufer 45 Mark.

Fruchtpreise.

Aalen: Weizen 13,50—15, Roggen 11—11,80, Gerste Gerste 14,50—15, Haber 11—13,50, Wicken 12. — Heidenheim: Weizen 11,10, Gerste 13,50, Haber 11 Mark. — Nördlingen: Weizen 12,60—13, Roggen 12—12,40, Gerste 12,20—12,50, Haber 10—13, Bohnen 10, Wicken 9—11, Lein 17—19 Mark. — Lauingen: Weizen 10—13,40, Roggen 12,50, Gerste 11,70—13,70, Haber 9,50—10,50, Wicken 11—14 Mark. — Ehingen: Weizen 14, Gerste 14, Haber 11—13 Mark. — Urach: Dinkel 10, Gerste 13—16, Haber 10,50 bis 13,50, Weizen 10,50, Esper 32 Mark.

Stadtgemeinde Calw.

Die Sitzung der Wohnungs-Kommission fällt am nächsten Freitag, den 1. Mai ds. Js. **aus.**

Calw, den 28. April 1925.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Calw.

Der Grasertrag

verschiedener Wegböschungen und Plätze wird am Freitag, den 1. Mai 1925, nachmittags 1/2 6 Uhr im Rathaus verkauft.

Den 28. April 1925. Stadtpflege.

Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw Fernsprech-Nummer 120.

Wir suchen

zum möglichst baldig. Eintritt ein gewandtes

Fräulein,

das gewandt maschinenschreiben und stenographieren kann. Stellung dauernd, Bezahlung gut. Angebote wollen umgehend eingereicht werden.

Station Teinach, 28. April 1925.

Gemeindeverband Elektr.-Werk.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch einige jüngere

männliche und weibliche Arbeiter

für dauernde Beschäftigung.

Mineralbrunnen Teinach.

Tüchtiger, geübter

Motor-Jacquard-Stricker

System S & D findet in größerer Strickwarenfabrik der Schweiz sofort gut bezahlte, dauernde Stellung. Angebote unter Nr. 89 an Ala Haasenstein & Vogler, Konstanz.

Wir suchen älteren, soliden

Pferdeknecht

Derselbe muß guter Pferdepfleger sein. Eintritt 15. Mai oder früher. Kost und Logis im Hause.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

Tüchtiger, lediger

Fuhrmann

kann sofort eintreten bei

Güterbeförderer Bauer.

Mädchen

für einige Stunden im Tag

gesucht.

Frl. W. Zahn, Uhlandstr.

Tüchtiger

Fahrknecht

und

Platzarbeiter

können eintreten bei

E. L. Wagner, Ernstmühl.

Sonderangebot

der Marke

Kralle „Spezial"

Rahmenfabrikate. Nur solange Vorrat reicht.

Damen- und Herren-Stiefel

zum Preise von 14.50 Mk.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Carl Fischer,

Stuttgarterstrasse 394.

Auf erste Hypothek werden von pünktlichem Zinszähler

500 Mk.

aufzunehmen gesucht.

Angebote erbeten unter M. Z. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für die

Blaub. Bleiche

wird

Tuch u. Faden angenommen.

Geschw. Deuschle.

Auf erste Hypothek werden

1000 Mark

aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wasserglas

garantiert rein und geruchlos empfiehlt

Ch. Schlatterer.

Etwa 12 Zentner

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen, oder an Holz zu vertauschen.

Zu erfragen bei

Karl Wurster, Postbote Schönbronn OA. Nagold.

Dann haben Sie nicht die

Eucalyptusmenthol-Bonbons

aus der **Ritterdrogerie** gebraucht.

Ich nehme sie und bin nie heiser.

Ritterdrogerie Calw.

Altburg.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 1. Mai vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

ca. 90 Bretter versch. Breite und Länge und 20 Latten.

Zusammenkunft b. Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Haararbeiten

aller Art fertigt

J. Odermatt, Friseurgeschäft.

Nußbaumpoliertes Trumeau

(Pfeilerspiegel)

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter A. K. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

1 Eismaschine

mit Eiskonservator, sowie

Emailherd

2 Monat gebraucht, verkauft

W. Wurster, Calw.

Zavelstein.

Am Donnerstag, d. 30. ds. nachmittags 1 Uhr verkauft einen Wurf reine

Milchschweine.

Ulrich Roller.

Warum haben Sie keine Freude mehr an Ihrem gebeizten Fußboden?

Weil er das Abwaschen nicht verträgt und abfärbt.

„Die Wasserechte!"

LOBA-BEIZE

mit dem Loba Raben

färbt nicht ab, ist naß wischbar, gibt keine Wasserflecken. Sie wird nach dem Aufwaschen und Trocknen einfach nachgebürstet und der **Glanz ist wieder da.**

Vereinigte Wachswaren-Fabriken A.-G., Ditzingen.

Ostertag-Kassenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

G. Köbele, Nagold, Fernsprecher 126.

Sport- u. Kinder-Wagen, Kinder-Stühle, Korb-Möbel

in schön. Auswahl empfiehlt

Otto Weißer

Sattler- und Polstergeschäft

— Kronengasse —

Baumwachs, Baumharz, Obstbaum-Edelraffiabast, Baumbänder

R. Hauber.

Besuchskarten und -Anzeigen

erhalten Sie rasch in der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw

Pfannkuch & Co.

Für die

Kücken-Aufzucht

Nach langjährigen Erfahrungen unserer Geflügel-Zucht Karlsruhe-Rheinhafen zusammengestelltes

Misch-Futter

Trocken-Weichfutter

5 Pfund **1.25** Mark

Bruch-Reis

Pfund **20** Pfg.

Hirse

ungeschält

Pfund **16** Pfg.

Hirse

geschält

Pfund **24** Pfg.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H.

Zur Förderung des Sparsinns

geben wir an unsere Kunden

Heimsparbüchsen

aus. Es erhält jedermann, der ein Sparbuch mit einer Mindesteinlage von 4 Mk. besitzt oder erwirb,

leihweise und kostenlos

eine solche Heimsparbüchse. Wir bitten von dieser Einrichtung recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

Oberamts-Spar- u. Giro-Kasse Calw.

Kaffee.

Achtung Hausfrauen!

Meine Spezialität, Kaffee-Kenner-Mischung, hocharomatisch, fein, kräftig, mild.
Machen Sie einen Versuch, das Beste vom Besten, das Pfund zu Mk. 4.50, sowie meine weiter beliebten Mischungen von Mk. 3.20 an.

Fr. Lamparter.

Treppenleitern	Holzwaren für Küchenbedarf
Malerleitern	Speiseschränke
Putzschränke	Küchen- u. Landwirtschaftl. Siebe
Wäschetrockner	Kleiderbügel
Wäsche-Klammern	Schnürböcke
Küchenhocker	usw.
Servierbretter	
usw.	

Eugen Dreiß a. Markt

Landw. Bezirksverein Calw.

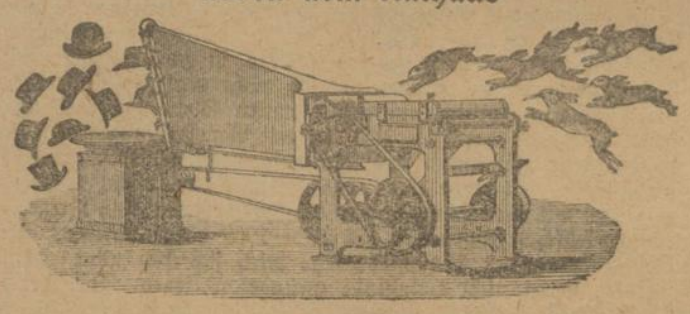
Wir empfehlen:

Schwefelsaures Ammoniak	Leinmehl
Kalkstickstoff	Futtermehl
Kalisalz	Kälberaufzuchtmehl
Kainit, fein gemahlen	Futterkalk
Superphosphat	Klee- und Grassamen
Kalisuperphosphat	Wicken und Futtererbsen
Natronsalpeter	Angersensamen
Leunasalpeter	Viktoriaerbsen
Koch- und Viehsalz	Hanf- u. Leinsamen
Palmkernkuchen	

Die Geschäftsstelle.

W. Schäberle, Hutmacher

neben dem Rathaus



empfiehlt

Klapp- und Seidenhüte
Haar- und Wollhüte

neueste Formen, nur beste Fabrikate

Sportmützen für Herren, Knaben und Kinder
in Gabardin, Covercoat, Noppstoffe

Autohauben und -Mützen
in echt Leder und Imitation

Strohhüte für Herren, Knaben und Mädchen
in Panama, Palm, Bast und Stroh

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul,

Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifensieder
G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter;
Wilh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

Hausfrauen!

Seht vor der großen Wäsche Eure Wringamschine nach, ob die

Gummiwalzen

noch gut sind. Ist dies nicht der Fall, so schickt die ganze Maschine samt Triebel zu mir und ich werde in dieselbe umgehend

eine oder zwei neue Walzen einsetzen

die mit einem erster Qualität Gummi bezogen sind, der selbst kochendes Wasser verträgt.

Preis billigst.

Friedrich Herzog

Maschinenhandlg. u. Reparaturwerkstätte beim Rößle.

Patentbüro
seit 1900
Ingenieur Bomborn
Stuttgart, Fernspr. 71290
Tübingerstraße 13.

Neuwascherei

Phönix

liefert

Kragen,
Manschetten und Oberhemden

wie neu
schnell und pünktlich.

Annahmestelle:
Geschw. Stanger,
Obere Marktstrasse 23.

Wir suchen für den Monat Mai ein

gut möbliertes

Zimmer

für einen unserer Angestellten.

Verein. Deckenfabriken Calw A.G.

Büromöbel
Bürobedarf
G. Köbele, Nagold
Fernsprecher 126.

Ich trete eine Reise um die Welt an

um auch die braunen, gelben und schwarzen Erdbewohner von der Nützlichkeit der Lederpflege mit Pilo zu überzeugen.
In Deutschland weiß jedermann, daß es nichts Besseres zur Erhaltung der teueren Ledersachen gibt als PILO in der schwarzen Dose.

Sie kaufen gute Qualität, wenn Pilo auf der Dose steht!

Pilo

Auf sämtliche Artikel

bis auf weiteres

10 Proz. Rabatt

Gustav Linkenheil, Calw.

Landw. Bezirksverein Calw.

Das Lagerhaus

ist ausnahmsweise auch

am Freitag, den 1. Mai geöffnet

Die Geschäftsstelle.

Reichert

Vom Guten das Beste!

Windjacken, Wickelgamaschen
Socken und Strümpfe

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt".

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich einige Tage lang auf sämtliche Waren einen

Rabatt von 20%

Der Rabatt wird nur bei sofortig. Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt
Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren
Bettbarchent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche
Wolldecken, Trikotwaren
Vorhangstoffe

Herrenanzugstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung,
Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken,
Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge,
Sporthosen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelerinen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw